

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnements-Preis:**  
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 77.

Mittwoch, den 25. September 1907.

29. Jahrg.

## Rundschau.

### Der Kaiser in Posen.

Der Kaiser traf am Freitag zur Posener Festungsübung ein und wohnte alsbald einem Scharfschießen der Artillerie bei. Abends speiste der Monarch bei den Königsjägern. Die Ausfälle des Verteidigers waren erfolglos geblieben, der Ring des Angreifers war nicht zu durchbrechen. Vielmehr waren die Angreifer unter dem Schutze der Dunkelheit immer dichter an die Werke herangekommen. Die fürchterliche Kanonade störte die Nachtruhe der Posener. Das Tageslicht wurde zum Ausbause der errungenen Stellungen benutzt. Der Verteidiger hatte große Verluste. Auf beiden Seiten dienten Ballons als Vorkämpfer. Die Kontrolle der die Stadt Verlassenden war so scharf, daß selbst Generalfeldmarschall Graf Gieseler von einem Posten angehalten wurde. Er mußte seinen Passierschein vorzeigen. Der Kaiser erhielt von ihm eine Belobigung für seine Pflichttreue.

Posen, 21. September. Die Feste Posen ist gefallen; sie hat dem gewaltigen Ansturm trotz Aufbietung aller Kräfte nicht standzuhalten vermocht. Die interessanteste und umfangreichste Festungskriegsübung, die bisher je in Deutschland abgehalten wurde (sie dauerte vom 14.—21. September), ist mit einem glänzenden Erfolge des Angreifers heute vor den Augen des Allerhöchsten Kriegsherrn beendet worden.

Nach Beendigung der Festungskriegsübung in Posen besichtigte der Kaiser, von einer großen Volksmenge begrüßt, am Sonnabend den Neubau des Posener Schlosses. Der Monarch sprach sich befriedigt über Ausführung und Fortschritte aus und nahm photographische Aufnahmen entgegen. Von Posen reiste der Kaiser nach Königsberg zur Neueneinweihung des Doms am Sonntag. In der alten preussischen Ordnungstadt ist der Kaiser wohlbehalten eingetroffen und von den Epiken der Behörden und der Bevölkerung festlich empfangen worden. Zur Verherrlichung der Kaiserstage war auch der neue Kreuzer Königsberg im Hafen der Stadt anwesend. Einen Schatten auf die Domweihe warfen leider die trüben Nachrichten über den Zustand des Großherzogs Friedrich von Baden, des greisen Oheims unseres Kaisers. Am Montag ist das Standbild Kaiser Wilhelms I. in Memele in Gegenwart des Kaisers enthüllt worden.

### Deutschland.

Bei seinem Besuche in England wird unser Kaiserpaar von der Stadt London festlich empfangen werden. Der Gemeinderat der Altstadt London beschloß, den Kaiser zu bitten, eine Willkommensadresse der City Corporation anzunehmen, und die Kaiserin zu einem Frühstück einzuladen.

Der Kronprinzessin Cecilie, die am Freitag in Potsdam ihren 21. Geburtstag feierte, gratulierte die Kaiserin persönlich, das Trompeterkorps der Garde du Corps brachte eine Morgenmusik dar. Wie in Potsdam war in Berlin reich gefeiert.

Der Kronprinz, der aus dem Manöver in Potsdam eingetroffen ist, begibt sich am 26. d. Mts. nach Schwerin, um einer Einladung seines Schwagers, des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, zur Teilnahme an Hirschjagden Folge zu leisten.

Der König von Siam ist Sonntagabend mittels Sonderzuges von Homburg nach Paris abgereist.

## Erkrankung des Großherzogs von Baden.

Der greise Großherzog von Baden, der eben sein 81. Lebensjahr vollendete und mit seiner Gemahlin auf der Insel Mainau weilte, ist an einem Darmleiden ernstlich erkrankt. Dasselbe Leiden hat den Großherzog schon wiederholt heimgesucht, im Frühjahr 1904 trat es in besonders heftiger Weise auf, die kräftige Konstitution des Monarchen überwand aber glücklich diese Anfälle. So wird auch jetzt in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes der aufrichtigen Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß Großherzog Friedrich völlig wieder genesen möge.

Auf der Insel Mainau sind, wie der Draht meldet, eingetroffen die Kronprinzessin von Schweden, Prinz Max von Baden, der Staatsminister Frhr. v. Tsch, der preussische Gesandte v. Gisenberg, ferner der Präsident des Ministeriums des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Marschall. Leider lauten die Nachrichten über den erkrankten Großherzog nicht günstig. Es wurden folgende zwei Bulletins ausgegeben:

Mainau, 22. September. Der Schwächezustand Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs hat sich im Laufe des gestrigen Abends in belorgniserregender Weise gesteigert. Nach Mitternacht stellte sich aber ein ruhiger und erquickender Schlaf ein, der auf das Allgemeinbefinden günstig einwirkte. Im objektiven Befinden sind keine nennenswerten Veränderungen eingetreten. Der Zustand des hohen Patienten ist demgemäß immer noch sehr ernst.gez. Dr. Fleiner. Dr. Dreßler.

6 1/2 Uhr abends. Im Befinden Seiner königlichen Hoheit ist im Verlaufe des heutigen Tages eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten.gez. Dr. Fleiner. Dr. Dreßler.

Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, hat das erzbischöfliche Pfarramt beim Hauptgottesdienst ein Bittgebet für den Großherzog eingelegt.

In dem Befinden des Großherzogs von Baden ist, wie ein Telegramm vom 23. September, 3 Uhr 45 Minuten nachmittags meldet, eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Der Schwächezustand hat zugenommen. Der Großherzog ist meistens bewußtlos; seine Tochter, die Kronprinzessin von Schweden, hat er noch erkannt.

Von allen Fürstenhäusern laufen ununterbrochen Anfragen über das Befinden des Großherzogs ein. Vor allem erfindet sich der Kaiser stündlich über das Befinden.

### Morenga gefallen?

Eine erfreuliche Nachricht meldet das Reutersche Bureau aus Ilpington:

Das Kommando des Majors Elliot hat Morenga bei Witpan in der Kalahari angegriffen, als er auf dem Wege war, sich mit Simon Kopper zu vereinigen. Morenga, sein Sohn, sein Onkel und drei seiner Anhänger sollen getötet sein, während auf Seiten der Briten ein Korporal getötet und ein Gemeiner verwundet worden sein soll.

Morengas Tod bestätigt. Die Meldung vom 21. September, daß das Kommando des Majors Elliot Morenga bei Witpan in der Kalahari angegriffen habe und Morenga, sein Sohn, sein Onkel und drei seiner Anhänger getötet seien, wird durch einen amtlichen Bericht aus Kapstadt bestätigt. Ein näherer Bericht liegt noch nicht vor.

Die Kaisermanöver des Jahres 1908 sollen nach den bisherigen Dispositionen im Osten der Monarchie stattfinden und in der Hauptphase das 1. (ostpreussische), 17. (westpreussische) und das Gardecorps betreffen. Auch eine Teilnahme der Flotte an den Manövern erscheint nicht ausgeschlossen. Die endgültige Entscheidung über die Kaisermanöver pflegt allerdings erst am Neujahrstage zu fallen. Der oberste Kriegsherr teilt dann den kommandierenden Generalen persönlich mit, welche Korps vor ihm üben sollen.

### Der Schluß der Friedenskonferenz.

In der Plenarsitzung der Friedenskonferenz am Sonnabend gab nach einer Meldung aus dem Haag der Präsident Nelidow zunächst den kürzlich im Haag zwischen Italien und Argentinien abgeschlossenen Schiedsgerichtsvertrag bekannt, in welchem lebhaftige Fragen betreffend die Verfassung der Kontinenten sowie betreffend die Nationalität der Staatsangehörigen von der Schiedsprechung ausgenommen sind. Alsdann wurde der neue Entwurf, betreffend die Behandlung neutraler Personen im Gebiete der Kriegführenden einstimmig angenommen, ebenso der Entwurf, betreffend die Errichtung eines internationalen Preisengerichts mit 37 Stimmen (dazu nur eine mit Vorbehalt betreffend die Zusammenlegung des Gerichtshofes gegen eine Stimme (Brasilien) und sechs Stimmenthaltungen. Schließlich legte Präsident Nelidow im Namen einer Anzahl erster Delegierter eine Resolution vor, in der die Einberufung einer dritten Friedenskonferenz empfohlen wird, welche zu einem von den Mächten im Einvernehmen festzusetzenden Zeitpunkt, etwa im Jahre 1915, stattzufinden habe, und in der als wünschenswert bezeichnet wird, daß ein vorbereitendes Komitee von den Regierungen ungefähr zwei Jahre vor dem wahrscheinlichen Zusammentritt der Konferenz mit der Feststellung des Programms und der Organisation der Konferenz betraut werde. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Hierauf wurde einer Publikationskündigung für den Kaiser von Rußland und die Königin von Holland zugestimmt. Präsident Nelidow dankte dafür der Konferenz, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

### Der Chulalongkornbrunnen in Homburg

Sonnabend mittag wurde in Homburg v. d. G. der Chulalongkornbrunnen in Anwesenheit des Königs von Siam feierlich eingeweiht. Besondere Aufmerksamkeit erregten unter den Anwesenden die zwölf kleinen siamesischen Prinzen, die in einer Art Chorknabentracht mit Zylinderhüten erschienen waren. Die Feyer, bei der von jedem militärischen Gepränge abgesehen wurde, bestand aus der Begrüßung des Königs und der Taufe der Quelle. Da der König Sonnabend auch seinen Geburtstag feierte, so ergoß sich ein förmlicher Ordensregen über die Stadt Homburg. Nachmittags fand Gratulationscoure, abends siamesisches Brachfeuerwerk und Souper beim König im Sturhaus statt.

### Rußland.

Die glückliche Abschleppung der russischen Kaiserjacht „Standart“ ist nun doch noch schneller erfolgt, als man nach den vielen pessimistischen Meldungen hätte annehmen können. Freilich der Schaden ist groß, die Hebung- und Reparaturkosten verschlingende Usummen. Interessant ist es, daß auf dem „Standart“ eine ältere Seekarte benutzt wurde, auf der das Riff noch nicht vermerkt war, das eine so

verhängnisvolle Bedeutung gewinnen sollte, während es die neueren starken Verzeichen.

Nach den bisher vorliegenden Resultaten der Wahlmännerwahlen gewinnt es den Anschein, als würde die dritte Reichsversammlung aus noch weniger oppositionelle Elemente enthalten als ihre beiden Vorgängerinnen. Die Gleichgültigkeit gegenüber den Wahlen ist eine allgemeine; man glaubt nirgends mehr an eine praktische Bedeutung der Wuma.

#### In Marokko

ist die Lage unverändert, d. h. so unklar wie möglich. Von einem Waffenstillstand um Casablanca kann nach einer Erklärung des Generals Drube nicht länger die Rede sein. Der General bereitet vielmehr neue Vorstöße gegen die Kabylen vor.

Die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten hat nicht lange auf sich warten lassen. Ein in Paris eingetroffenes Telegramm des Generals Drube meldet, daß er am Sonnabend morgen um 4 Uhr nach Sidi-Brahim marschiert ist und die dortige Mahalla zerstört hat. Das Lager wurde verbrannt. Ungeachtet der großen Hitze, welche den Marsch beschwerlich machte, legten die Truppen eine bemerkenswerte Ausdauer an den Tag; die Marschleistung des Tages betrug vierzig Kilometer. Auf französischer Seite hatte man nur einen Toten und fünf Verwundete, darunter einen Leutnant.

Paris, 21. September. Nach einem Gerücht aus Tanger bereitet Mulay Hafid eine Expedition mit 36 Kanonen gegen Casablanca vor. Den Oberbefehl wird sein Sohn führen, den er nach Marrakesch entsandt hat.

## Vorfalles u. Provinzielles.

Sobran D. S., den 24. September 1907.

\* (Der Kaiser) wird im November d. J. als Jagdgast beim Fürsten Henden von Donnersmark auf Schloss Neubach, sowie vom Herzog von Ratibor auf Randen und vom Grafen Tiele-Winckler auf Schloss Wolsch bei Oberlogau erwartet. Den Selbstkürassieren in Breslau dürfte der Monarch wohl auch in diesem Jahre einen kurzen Besuch abstaten.

§ (Fahrplanänderung.) Vom 1. Oktober cr. ab tritt bei der hiesigen Eisenbahnstation folgende Fahrplanänderung ein. Der Zug, welcher bisher um 6<sup>50</sup> früh, und derjenige, welcher bisher um 6<sup>50</sup> früh abfuhr, gehen um je 5 Minuten früher ab, also um 6<sup>55</sup> und 6<sup>55</sup>. — Ferner soll der hier um 4<sup>50</sup> nachmittags abgehende Personenzug in Orzelsch Anschluß nach Kattowitz erhalten, was bis jetzt nicht der Fall ist. — Außerdem verkehren vom genannten Zug ab 2 neue Güterzüge auf der Strecke Gleiwitz-Sobran, Ankunft hier selbst 8<sup>18</sup> vorm., Abfahrt 10<sup>30</sup> vorm.

§ (Herr Stadtförster Schönfeld) hier selbst begibt am 23. Oktober cr. das 25-jährige Jubiläum als Förster unseres Stadtförsters.

§ (Die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule) unternimmt unter Führung der Herren Lehrer Wauke, Langer und Schuf II am kommenden Sonntag den 29. d. M. einen Ausflug über die sog. Walestafel nach dem Stadtwalde „Dembina“. Dortselbst werden Spiele arrangiert und die Lehrlinge mit Wurst, Semmeln und Bier bewirtet.

§ (Einen schwarzen Storch) schloß dieser Tage Herr Inspektor Krahl in Goldmannsdorf. Der in dieser Farbe äußerst selten vorkommende Vogel ist gegenwärtig präpariert bei Herrn V. Wönsch hier selbst zu sehen.

\* (Die X. Bezirksversammlung des Vereins kath. Lehrer Oberschlesiens) fand am Sonnabend, den 21. d. Mts. in Rybnik statt. Nachmittags 4 Uhr war in Hirschfelders Hotel die Delegiertenversammlung. Abends 7 Uhr begann ebendortselbst die Hauptversammlung, an welcher gegen 300 Lehrer teilnahmen. Hauptlehrer Sawik Agl. Kadoschou referierte über „sexuelle Verleumdungen“; das Thema über „die Volksschule in den utraguifischen Gegenden“ und die Volksschultheil behandelte Hauptlehrer Franzke aus Chelupki. Um 9 Uhr begann ein Festkommers, bei welchem die Militärkapelle des Regts. 22 Gleiwitz konzertierte. Am Sonntag, den 22. d. Mts., früh 7<sup>15</sup> Uhr fand gemeinsamer Gottesdienst statt, worauf die neue kath. Kirche besichtigt wurde. Um 11 Uhr wurde die Schloßbrauerei einer Besichtigung unterzogen, an welcher sich im Schloßrestaurant ein Frühstück abhielt.

\* (II. Schlesiens Sanitäts-Kolonnen-tag.) Der Schlesiens Sanitäts-Kolonnen-tag trat

Sonntag in D e u t s c h e n zu seiner zweiten Tagung zusammen. Am Sonnabend Abend hatte bereits ein Vortragsabend im Sanssouci-Saale stattgefunden, dem u. a. die Epilken der staatlichen und städtischen Behörden beiwohnten. An den Kaiser und die Kaiserin wurden Huldigungs-telegramme abgesandt. Sonntag vormittags 10 Uhr fand Gottesdienst für die evangelischen und katholischen Kolonnen statt, hieran schloß sich um 11 Uhr eine Paradeaufführung auf dem Beuthener Molle-Platz, an der über 1000 Mann teilnahmen. Nach einem Marsch mit Musik durch die Stadt begaben sich die Kolonnen mit Extrazug, der ca. 100 Wägen führte, nach dem Liebigsgelände, dem provisorischen Schlachtfeld bei Bahnhofs Vorwerk. Diese Liebigungen fanden unter Teilnahme von Tausenden von Zuschauern statt. Gegen 3 Uhr erfolgte die Rückkehr der Kolonnen nach Beuthen, wo auf dem rechten Oberufer-Bahnhof eine Besichtigung des daselbst etablierten Verwundeten-Transports und Kritik stattfand. Um 5 Uhr erfolgte eine Waffenspeisung der Mannschaften durch den Vaterländischen Frauenverein im Sanssouci-Garten, während um 7<sup>15</sup> Uhr eine Gratis-Vorstellung im Beuthener Stadttheater bei überfülltem Hause gegeben wurde. Der Montag Vormittag wurde Verhandlungen gewidmet, während nachmittags Besichtigungen von industriellen Etablissements, Gruben usw. stattfanden.

\* (Der nächste Parteitag des schlesiens Zentrums) findet, wie man sich leicht, am 22. und 23. Oktober in Gleiwitz statt. Die Wiedergabe der Verhandlungen in deutscher Sprache wird auch diesmal, wie im Vorjahr in Risse, durch ein offizielles stenogramm erfolgen. Am 2. Verhandlungstage sollen vor den Zentrumsleuten polnischer Zunge der Pfarrer Adamczyk aus Gdullahütte und Justizrat Abg. Gollin aus Groß-Estrilly sprechen.

\* (Der polnische Reichstagsabgeordnete Napieralski-Beuthen) hat der „Pola. Volkszeitung“ zufolge die polnische Wochenchrift „Praca“, früher das Organ des Güteragenten Wlebermann, dann das Sprachrohr der nationaldemokratischen Partei, angekauft. Nach dem Blatte läßt dieser Besitzwechsel den Schluß zu, daß die radikale Richtung im Polentum immer mehr abflaut und gemäßigte Hände die Oberhand gewinnen.

\* (Unversteuerte Kraftfahrzeuge), Automobile und Motorräder, werden immer noch hier und da angetroffen und tragen ihren Besitzern empfindliche Strafen ein. Wir führen daher die darüber geltenden Vorschriften nachstehend in kurzer Zusammenfassung auf. Steuerfrei sind nur Fahrzeuge, die ausschließlich der Lastenbeförderung oder der gewerbmäßigen Personenbeförderung dienen, also z. B. Bierwagen und Mietbroschken. Auch Probefahrten des Händlers mit dem Käufer erfordern noch keine Lösung einer Steuerkarte für das geprüfte Fahrzeug. Im übrigen dürfen Kraftfahrzeuge zum Befahren öffentlicher Wege und Plätze nur nach Lösung einer Steuerkarte in Gebrauch genommen werden. Die Steuer beträgt auf ein Jahr, daß vom Tage der Ausfertigung der Karte gerechnet wird, für Kraftfahrzeuge 10 Mark, für Kraftwagen je nach ihrer Leistungsfähigkeit etwa 30—600 Mark. Die Steuerkarte hat der Führer des Fahrzeuges unterwegs stets bei sich zu führen und sie den durch ihre Dienstkleidung oder sonstige sich ausweisenden Polizei- und Steuerbeamten auf Verlangen vorzuzeigen und die sonst erforderliche Auskunft zu geben. Zum Anhalten der Fahrzeuge in der Fahrt sind die Beamten nur berechtigt im Grenzbezirk d. i. dem unmittelbar an der Landgrenze sich anschließenden etwa 10 km breiten durch Tafeln bezeichneten Landstreifen, der hauptsächlich des Schmugglers wegen einer verstärkten Verkehrsaufsicht unterstellt ist (hier südlich von Koslau und Sobran). Die in den Kreisen Rybnik und Pleß beheimateten Kraftfahrzeuge erhalten ihre Steuerkarte vom Königl. Steueramt zu Rybnik (Stadtplatz), das auf Anfragen den vorgeschriebenen Anmeldebogen unentgeltlich übersendet. Dieser ist nach sorgfältiger Ausfüllung alsbald mit der von der Polizei erteilten Zulassungsbefreiung beim Steueramt zurückzusenden. Der Anmelder erhält nach Zahlung des Steuerbetrages alsdann die Steuerkarte und kann gegen Vorlegung derselben das schon in der Zulassungsbefreiung angegebene, bisher aber noch zurückgehaltene Kennzeichen bei der Polizeibehörde in Empfang nehmen. Wird eine abgelaufene Steuerkarte nicht erneuert (Antrag 3 Tage vor Ablauf), so zieht die Polizeibehörde auch das Kennzeichen wieder ein. Die Benutzung unversteuerten Kraftfahr-

zeuge wird mit dem 5—10fachen Betrage der Jahressteuer bestraft, harmlosere Fälle sowie sonstige Vorschriftenverletzungen mit Ordnungsgeldstrafen. Die Steueranmelderbranten sind anzuweisen, dem Verkehr mit Kraftfahrzeugen verstärkte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es empfiehlt sich also, bisher etwa unterbliebene Versteuernungen schleunigst nachzuholen.

\* (Die Kohlennot in Oberschlesien.) Außer den fiskalischen Gruben haben auch schon einzelne Privatgruben den „Fuhrerverkauf“ eingeführt. Die kleineren Betriebe, so auch die Geschäftsleute, befinden sich in einer peinlichen Situation. Auf den fiskalischen Gruben werden nur Ruß, Wurfel- und Stüchtholen, erstere mit 60 Pfg. pro Zentner (früher 52 Pfg.) abgegeben. Die Grubenplätze sind wie ausgelegt. Den Arbeitern wird das Verfahren von Liebschäften anheimgestellt. Bei verschiedenen Liebschaften ist 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Schicht eingeführt.

\* (Was und Sommer 1907 gebracht hat), darüber läßt sich ein verkannter Philosoph folgendermaßen aus: Mandarineten zuviel des Guten, — schauerliche Regenküsten, Stachelbeeren, Reifensinter, — rüchschlosse Autolenker, — abgefeuerte Schweißtouristen, — braungebrannte Infanteristen, — Menschen, die schon halb verkommen, — in Marokko halbe Schlachten, — Zeitungsrenten ganze Scharen, — ne Begrabung mit dem Jaren, — durchgebrannte Postkassierer, — Fremde mit dem Fremdenführer, — Diebe so nicht zu erwischen, — Ruhatom auf Sommerfrischen, — aus den Bädern neue Bräute, Liebesleider Sprigleuten, — neue Streife und Gasse, — lange Peters-Hau-Prozesse, — Blis und Donner, Landpartien, — Daager Friedensstelen, — teures Fleisch und teure Wurst, — und den alten deutschen Durst!

\* (Wahrung an die Rekruten.) Der Termin für den Eintritt in das Heer rückt für Tausende wieder heran; da ist es in erster Linie Aufgabe jener Rekruten, die eine Versicherungskarte besitzen, daß sie diese nicht achsellos wegwerfen, wie es leider noch so oft geschieht, sondern daß sie dieselbe gut aufbewahren; denn die Zeit der militärischen Dienstleistung wird ihnen auf der Karte angerechnet. Wer also zwei Jahre zu dienen hat, dem werden diese Jahre ebenso berechnet, wie wenn er Marken eingelebt hätte, wenn er zuvor in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung gestanden hat.

\* (Die drei Hochzeiten.) Ein seltenes Fest wurde in Hinnerdorf bei Greiffenberg in der Familie des Herrn Josef Valer begangen. Das großherliche Paar feierte seine goldene Hochzeit, am gleichen Tage konnten die Eltern das Fest der silbernen Hochzeit begehen, während die junge Tochter denselben Festtag auswählte, um im Schmuck der grünen Myrte zum Altar zu schreiten.

\* (Zum Typhus in Antonienhütte.) Die Zahl der auf Hinderbrandtschacht an Typhus Erkrankten beträgt bisher zusammen 71. Anderslautende Meldungen sind nach Erkundigungen an amtlicher Stelle unrichtig. Der bisher gemeldete eine Todesfall ist verunglückt geblieben; auch hat sich die Epidemie mit Ausnahme einer Erkrankung lediglich auf Bergleute der oben erwähnten Anlage beschränkt. Alle Erkrankten befinden sich im Bierschomiger Knappschafts-Krankenhaus.

\* (Ein Kind von einem Schweine aufgefressen.) Ein Vögler war zum Wochenmarkt nach Ortschaften gefahren, um Schweine zu verkaufen. Er hatte alle bis auf eins verkauft und begab sich mit seiner Frau in die Stadt, um Einkäufe zu machen. Ein Schwein und ihr 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-jähriges Kind auf dem Wagen zurücklassend. Bei der Rückkehr fanden die entsetzten Eltern nur noch Leberreste ihres Vieblinges vor, den das Schwein aufgefressen hatte.

## V e r m i s c h t e s .

— Für 20 000 Mark Seidenwaren gekauft. In der Berliner Blumenbetriebswerkstätte Inh. M. Wasservogel in der Burgstraße 9 in Berlin brachen in der Sonntagsnacht Einbrecher ein und erbeuteten für 20 000 Mark Seidenwaren. Die Diebe erbrachen auch den Geldschrank, fanden jedoch nur einige hundert Mark in barem Gelde. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

— Er hat's nicht nötig! Begegnet das kürzlich eines Nachmittags ein Lehrer seinem Schüler auf der Straße. Der Schüler grüßt den Lehrer nicht. Auf die Frage, ob er denn die anderen Leute auch nicht grüße, antwortete er: „O ja!“ „Nun, warum grüßt Du denn da mich nicht?“ „Ich dachte, mehr hätten ins heute früh schon getan!“



— Zum Lustmord in Julland. Dorf. Die Regierung hat für die Ermittlung des Mörders der am 18. September ermordet aufgefundenen Stiefsochter des Gasthausbesizers Tiede in Alt-Julland, Wlana Weibrauch, eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

— Eine Erbschaft von 1 Million Mark soll Nürnberg verloren haben. Ein in Paris jetzt gestorbener Junggeheile namens Zuchmann hatte sie angeblich seiner Vaterstadt zugesagt, vermochte sie aber der französischen Staatskassendirektion, weil er bei seinem letzten Besuche die Gegend, wo sein Elternhaus stand, baulich so verändert fand, daß er doppelt bitter seine Heimatslosigkeit empfunden hätte.

— Einen Bleisoldaten verflucht. Das dreijährige Mädchen des Kaufmanns v. Römer in Berlin spielte dieser Tage mit Bleisoldaten. Dabei steckte das Kind einen davon in den Mund und verfluchte ihn. Der Zustand des kleinen Soldatenessers wurde im Laufe der Nacht so besorgniserregend, daß man ihn am anderen Morgen in eine Klinik nach Berlin schaffen mußte, wo es erst nach dreitägigen Bemühungen gelang, den verfluchten Bleisoldaten aus Tageslicht zu befreien.

— Vierzehn Vergleiche verunglückt. Ein verhängnisvoller Betriebsunfall ereignete sich Freitag in Regau (Niederrhein). Dort führte, wie aus Marquette berichtet wird, ein Förderkorb mit sieben Bergleuten der Jomès-Melange-Strel Company 700 Fuß tief hinab, wobei vierzehn Leute sofort getötet, die anderen schwer verletzt wurden.

— Von einer erschütternden Familientragödie wird aus Paris gemeldet: Vor einigen Tagen sprachen die Pariser Geschworenen eine Grüntrahnenarbeiterin namens Robert frei, die auf ihren Mann sechs Schüsse abgefeuert und ihn so schwer verletzt hatte, daß er acht Wochen im Spital zubringen mußte. Der Freispruch übte auf den alkoholisch veranlagten Robert eine verhängnisvolle Wirkung aus. Er führte die beiden der Ehe entflohenen Knaben im Alter von 9 und 7 Jahren nach Meudon und ließ sie dort ins Wasser. Als dann fragte er sich nach dem nächsten Kommisariat und erklärte, er empfinde volle Genugtuung; ihm wäre sein anderes Mittel geblieben, um seine Frau, die mit aller Härlichkeit an den Knaben hing, zu bestrafen.

— Fünf Arbeiter durch Explosion getötet. Aus Wilhelmshaven wird gemeldet: Sonnabend morgen kurz nach 8 Uhr wurden bei Ausföhrung von Munitionsarbeiten auf dem hiesigen Artilleriedepot durch Explosion von 15 Zentimeter-Schrapnell, die entladen wurden, 5 Arbeiter getötet, 2 Arbeiter sowie 2 Frauen schwer verletzt und 2 Personen leicht verletzt.

4512 Cholerafälle in Rußland. Die Cholera hält in dem versuchten Südrussland reiche Ernte. Ein Telegramm aus Petersburg meldet: In den Gouvernements Samara, Saratow, Simbirsk, Astrachan, Nischni-Novgorod, Kasan, Kostroma, Jaroslavl, Viatka, Wjatka, Tschernigow, Perm, Wladimir, in den Städten Kiew, Irkutsk und in den Gebieten Sibirien und Amur sind bisher im ganzen 4512 Cholerafälle beobachtet worden, davon hatten 2320 Fälle tödlichen Ausgang.

Kroatien, 22. September. In unserer Nachbarschaft Eulmierschütz brannten 10 Häuser am Markt total nieder. Weiter fand auch eine Frau in den Flammen ihren Tod. Viel Vieh ist verbrannt.

— Berlin, 23. September. Das Berliner Landgericht verurteilte die Gattin des Arztes Bergmann wegen Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeuges in einer das Leben gefährdenden Behandlung, begangen an ihrer 14jährigen Stiefsochter, zu 300 Mark Geldstrafe, wovon 150 Mark durch die Untersuchungshaft als beglichen angesehen wurden.

— Berlin, 23. September. Infolge von Gehirnerschütterungen verstarb in der gestrigen Nacht die 37jährige Ehefrau Marie des Gastwirts Richard Tiedt ihre beiden 7 und 3 Jahre alten Söhne und sich selbst mit Typhus. Die Kinder erlitten den Wirkungen des Giftes. Die Mutter ist noch am Leben.

— Eine Eisenbahnkatastrophe in Mexiko. Bei dem Zusammenstoß eines Schnellzuges mit einem Güterzuge in der Nähe der Station Encarnacion in Mexiko sind 32 Personen getötet und 33 verletzt worden. Die beiden Maschinen und mehrere Wagen des Schnellzuges wurden zertrümmert. Die Schuld an dem Unfall soll dem Lokomotivführer des Güterzuges treffen, der die Vorschriften nicht beachtet habe.

— Mexiko, 23. September. Nach den nunmehr vorliegenden Mitteilungen über die Eisenbahnkatastrophe bei Encarnacion wurden 63 Personen getötet und 43 verletzt, darunter viele schwer.

#### Großfeuer in Berlin.

— Berlin, 22. September. Donnerstag nachmittag brach ein großer Brand im Hause Behrterstraße 38 aus. Derselbe entstand in der Wohnung eines Arbeiters Wille, welcher im Quergebäude wohnte, und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit über das ganze Quergebäude aus. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht festgestellt, doch scheint dieselbe darauf zurückzuführen zu sein, daß die in der Wohnung des Arbeiters Wille zurückgelassenen Kinder mit Streichhölzern gespielt und dadurch den Brand verursacht haben. Das einjährige Kind Hans des Arbeiters Wille ist verbrannt, wegen der anderen beiden gerettet wurden. Eine Frau, deren Namen noch nicht festgestellt ist, war in brennendem Zustand auf ein aufgespanntes Blutuch herabgesprungen, durchschlag das Tuch und starb an den erlittenen Verletzungen. Leicht und schwer verletzt sind etwa 8 Personen, deren Namen noch nicht festgestellt sind. Aus Angst, in den Flammen umzukommen, sprangen zahlreiche Bewohner aus den beiden Etagen in Sprungtücher hinab, die die Feuerwehr aufgespannt hatte. Infolge der umfassendsten Vorsichtsmaßregeln seitens der Feuerwehr konnte das Vorberhaus geschützt werden, jedoch war es bis in später Abendstunde der Feuerwehr noch nicht gelungen, den Brand vollständig Herr zu werden. Eine ungeheure Menschenmenge umlagte die Brandstätte.

— Berlin, 23. September. Die furchtbare Brandkatastrophe in der Behrterstraße 30 hat noch weitere Opfer gefordert. In der Nacht von Freitag zu Sonnabend ist Frau v. Rubzinsky und deren einjähriger Sohn den schweren Verletzungen erlegen, die sie bei der Katastrophe davongetragen haben. — Sonnabend morgen gegen 10 Uhr fuhr unvermutet die Kaiserin persönlich beim Krankenhaus Moabit vor; sie ließ sich den dirigierenden Arzt an den Wagen rufen, der über das verhältnismäßig gute Befinden der Verletzten Mitteilung machte. Die Kaiserin war darüber sehr erfreut und ließ den Kranken herzliche Wünsche zur baldigen Genesung übermitteln. Die Kaiserin fuhr darauf am Auguskahospital vor. Hier erkrankte Geheimrat Krause Bericht über die dorthin gebrachten Kranken, von denen allerdings drei bereits gestorben waren. Geheimrat Krause erzählte der Kaiserin von dem Eardenskurz der Frau Dornbusch, die, mit schweren Brandwunden bedeckt, sich dort in Behandlung befindet. Das Befinden der Frau gibt zu Besorgnissen immerhin noch Veranlassung, zumal sie sich in gesegneten Umständen befindet. Auf diese Mitteilungen hin erklärte die Kaiserin, daß sie die Frau persönlich besuchen wollte. Der Wagen fuhr daraufhin an der chirurgischen Abteilung der Frauenklinik vor. Trotzdem die Kaiserin durch die Folgen ihres Unfalls noch immer recht behindert ist, verließ sie den Wagen und begab sich nach dem Krankenzimmer. Am Krankenbett sprach sie der hochbeglückten Frau Dornbusch trostreiche Worte zu und schenkte ihr einige Rosen, die sie mitgebracht hatte. Nach herzlicher Verabschiedung von der Kranken fuhr die Kaiserin nach Schloß Bellevue zurück.

**Erspornisse im Haushalt** macht jede Dame durch die Selbstanfertigung ihrer eigenen Garderobe und die ihrer Kinder. Gerade jetzt ist die richtige Zeit, für den Herbst die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“ zu bestellen, die zu dem billigen Preise von nur 15 M. pro Heft jährlich circa 1800 Modelle für Damen- und Kindergarderobe und einen doppelseitigen, gebrauchsfertigen Schnittbogen in jedem Modenheft bringt. Es gibt von der „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“ eine Viergegnungs-Ausgabe, die nur Moden enthält, und eine Wochen-Ausgabe, die außer Damen- und Kindergarderobe auch gute Romane, Rätsel, Puzz und Handarbeiten bringt. Die wichtigsten Ereignisse der Woche werden in der Gratis-Beilage „Illustrierte Chronik der Zeit“, die jedem Heft beiliegt, in Bild und Text behandelt. Der unfrer heutigen Nummer beiliegende Prospekt gibt Ihnen genauere Auskunft über die jetzt so sehr beliebte und wirklich empfehlenswerte „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“. Für die Bestellung wollen Sie die dem anliegenden Prospekt beifügte Bestellkarte ausfüllen.

## Tages-Ordnung für die Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch den 25. d. M., abends 7 Uhr.

- 1) Kommissionsbeschluss betr. Festsetzung des Gehalts, der Qualifikations- und Anstellungsbedingungen für den auszuführenden Bürgermeisterposten.
- 2) Erstattung von Unzugskosten an den städt. Betriebsleiter.
- 3) Gewährung einer Gratifikation an den städt. Bohrermeister Vohel.
- 4) desgl. eines Geldes an den Stadtförster.
- 5) Kenntnisnahme von der Einberufung des Zrl. Emilie Förster als Lehrerin an die hiesige Volksschule.

Eohrau O., den 21. September 1907.  
Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
J. Sollorz.

#### Bekanntmachung.

Sonnabend, den 28. d. Mts. wird von 7 Uhr vormittags ab im Hofe des Fleischermeisters Schymalla Fleisch von einem wegen Haulauf brandstifteten Schweine gepökelt zum Verkauf gelassen.

Eohrau O., den 16. September 1907.

Die Polizei-Verwaltung.  
Rellch.

#### Bekanntmachung.

Anlässlich des am 6. Oktober cr. hieselbst stattfindenden Ablasses gestatten wir von dem gesetzlichen Lebenschlusse eine Ausnahme für den 4. und 5. Oktober bis 10 Uhr abends.

Eohrau O., den 13. September 1907.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Rellch.

Erscheint  
täglich!

8 Beiblätter  
gratis!

## Oberschlesischer Anzeiger

beliebteste und interessanteste Provinzial-Zeitung.

1. Der Hausfreund, Feuilleton-Tagesbeilage.
2. Ein Prieschen Ratiborer, buntes illustriertes Witzblatt.
3. Illustriertes Unterhaltungsblatt, Feuilleton-Wochenbeilage.
4. Landwirt.
5. Rodenblatt der Hausfrau.
6. Rechtsbuch.
7. Allgemeine Verlosungsliste aller auslosbaren Geldpapiere.
8. Sommer- und Winterfahrplan der Schlesischen und Posener Eisenbahnen.

Raum eine andere Zeitung bietet eine solche Fülle des gegebenen Stoffes. Täglich die Schlußkurse der Berliner Effekten, Produkten und Spiritusbörsen. Die Ziehungsliste der preussischen Lotterie. Im Feuilleton belegene Romane und Novellen. Schnell und umfassend unterrichtet der „Oberschlesische Anzeiger“ über das gesamte öffentliche Leben; ausführlich berichtet er über alle hervorragenden Ereignisse. Die von den Wandwirten so hochgeschätzten täglichen Wetteranfragen sind anerkannt zuverlässig. — Familien-Nachrichten aus Schlesien und Posen.

Der Fortschritt, Landwirt, Techniker, Kaufmann, Handwerker, Fabrikleiter, Aufseher, Ingenieur, Monteur, Kassier- und Laufbote, sowie weibliche Personen aller Berufe finden täglich eine grosse Zahl neue offene Stellen. Zahlreiche Anzeigen über An- und Verkäufe von Gütern, Geschäften, Gasthäusern, Restaurationen, Grundstücken, Handwerksbetrieben u. s. w. Probe-Nummer gratis.

Alle Inserate finden ohne Preis-Erhöhung sowohl im „Oberschlesischen Anzeiger“ wie in dem in den Provinzen Schlesien und Posen so außerordentlich weit verbreiteten „General-Anzeiger für Schlesien und Posen“ Aufnahme.

Der „Oberschlesische Anzeiger“ kostet wöchentlich nur 23 M., also pro 4. Quartal 1907 3 M., und ist bald zu bestellen bei allen Postanstalten, Landbriefträgern und der Ratiborer Geschäftsstelle.

Der „Oberschlesische Anzeiger“ wird in Eohrau schon um 8 1/2 Uhr abends ausgeben bei Herrn

S. Berger, Ring,  
Herrnrgardien- und Fahrrad-Geschäft.

## Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in  
P. Hunold's Stadtschuldruckerei.

# Freiwillige Versteigerung.

**Sonnabend, den 28. September 1907,  
vormittags 9 Uhr**

werden im **Rathause Zimmer No. 1** folgende zur **Carl und Bibianna Gladisch'schen** Nachlassmasse gehörende

**Grundstücke meistbietend versteigert werden:**

- 1) No. 1 und 2 Vorstadt Sohrau (Gebäude und Hofraum),
- 2) No. 97 Acker Sohrau (Scheunengrundstück am kath. Friedhofe.)
- 3) No. 102 Acker Sohrau (Acker und Wiese am Pallowitzer Wege);  
Größe: 71,80 a.
- 4) No. 335, 552 und 377 Acker Sohrau, nach Eschin zu gelegen;  
Größe: 7 ha 76 a 40 qm.

Die Kaufbedingungen können in den Dienststunden (8—12 vormittags und 2—6 nachmittags) in meiner Kanzlei eingesehen werden.

Sohrau O.S., den 16. September 1907.

**Dr. Schenke, Notar.**

**1000 mal haben Sie's schon gelesen,  
1000 mal haben Sie's schon gehört.**

daß **Kathrein's Malzkaffee** der beste Malzkaffee ist. Aber haben Sie ihn auch schon einmal probiert? Wenn nicht, so tun Sie es gleich, dann werden Sie sich davon überzeugen, daß er der feinste, ausgiebigste und im Geschmack kaffeeähnlichste Malzkaffee ist, der alle seine Nachahmungen an Genußwert weit übertrifft. Nur echt in geschlossenem Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und mit der Firma „Kathrein's Malzkaffee-Fabrik“.

## Park-Sanatorium

— für Herz- und Nervenkrankte. —

Alkoholentziehung, Mastikuren, Magenleiden usw. Im Ambulatorium werden alle Arten Bäder zc. auch ohne ärztliche Verordnung verabreicht. — Prospekt kostenfrei.

Beuthen O.-S.

**Dr. Hayn, Nervenarzt.**

## Räumungs-Ausverkauf!

Umzugshalber verkaufe ich

**Nähmaschinen zu äußerst billigen Preisen,**

z. B. **Singer B** mit gebogenem Kasten für **RM. 53,—** früherer Preis **RM. 65,—**

„ **Singer** „ mit geradem Kasten **RM. 50,—** früher **RM. 62,—**

„ **Schwingsschiffchen-Maschinen** **RM. 63,—** früherer Preis **RM. 80,—**

ferner

**Uhren, Gold-, Silber- und Messingwaren**

zu bedeutend billigeren Preisen.

**Emanuel Tyrtania,**

Uhrmacher.

NB. Mein Geschäft wird sich vom 10. Oktober cr. ab bei Herrn Hanslik neben Zweig's Hotel am Ring befinden.

Regensburger

**Marienkalendar**

für das Jahr 1908

sind vorrätig in

**P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.**

**Kreiskarten**  
von **Rhynit und Pleß**

sind vorrätig in

**P. Hunold's Buchhandlung.**

Eine

**Krauthobelmaschine**

(neuester Konstruktion) hat zu verleihen

**R. Pratzka.**

Zum sofortigen Antritt wird ein kräftiger, nüchtern

**Kutscher,**  
ledig, bei freier Station und hohem Gehalt gesucht.

**S. Zweig,**

Groß-Defflation, Sohrau O.S.

## Mein Stimmer und Techniker

Herr **Pietsch** bereist in den nächsten Tagen **Sohrau und Umgegend.**

Bestellungen erbitte an mich oder in der Exped. d. Bl.

**Th. Cleplik, Beuthen O.-S.,**

Lieferant für Königl. Lehrerseminarien und Präparandenanstalten.

## Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren **Cozapulver** wird gratis geschickt.



Kann in Kaffee, Tee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

**COZAPULVER** erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. **COZAPULVER** wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

**COZAPULVER** hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kritische Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte **echte Cozapulver** besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1500 Dankschreiben. **Cozapulver** ist als ganz unschädlich garantiert. Korrespondenz in deutsch.

**COZA INSTITUTE,** 62, Chancery Lane, London E.C. 4 (England)  
Porto für Briefe: 20 Pfg., für Postkarten 10 Pfg.

## Tüchtige Maurer

zum sofortigen Antritt gesucht.

**H. Eras,**

Architekt und Maurermeister,  
Sohrau O.S.

## Ein möbl. Zimmer

ohne Pension wird von einer Lehrerin für Mitte Oktober zu mieten gesucht. Näheres in der Expedition des Stadtblattes.

Über 130 000 Abonnenten!  
Größte Provinzzeitung Deutschlands!

Bei allen Postanstalten und Briefträgern kann abonniert werden.

Bei allen unsern Filialen zu haben.

**Vergrößert**

an

**Umfang und Inhalt**  
erscheint der

**Breslauer**

**General-Anzeiger**

Unabhängige Zeitung für jedermann.

Man abonniere sofort und verlange

Probenummer sowie Insertions-Offerte!

Monatlich nur 65 Pf., Vierteljährlich nur **RM. 1.95.**

Bei allen kleinen Anzeigen tieferer Erfolg!

**Wirksamstes Insertions-Organ!**

Täglich 16—32 Seiten stark!

**300 Schock**

**Zaunstaketen**

1 1/2 m lang, geschält und gespalten verkauft

**Forstverwaltung Baranowitz.**

**Buchbinderarbeiten**

werden schnell und billig besorgt in

**P. Hunold's Papierhandlung.**